



Ex-RKI-Chef Wieler: Slogan „Pandemie der Ungeimpften“ aus fachlicher Sicht falsch

Lothar Wieler widerspricht Jens Spahn. Der Slogan „Pandemie der Ungeimpften“ ist für das RKI keine korrekte Gesamtbeschreibung. Warum die Debatte dennoch weitergehen dürfte.



Harald Neuber

12.11.2025

12.11.2025, 13:28 Uhr

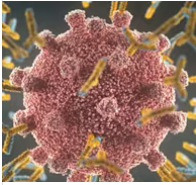


Lothar Wieler, früherer Präsident des Robert Koch-Instituts, ist als Zeuge zur Sitzung des Corona-Untersuchungsausschusses des Thüringer Landtags geladen.

Martin Schutt/dpa

Der frühere Präsident des Robert Koch-Instituts (RKI), Lothar Wieler, hat sich im Thüringer Corona-Untersuchungsausschuss von der Formulierung „Pandemie der Ungeimpften“ distanziert. „Im Robert Koch-Institut hatten wir nicht die Ansicht, dass es eine Pandemie der Ungeimpften ist“, sagte Wieler. Für das RKI sei es keine fachlich korrekte Begrifflichkeit gewesen. [Zuerst berichtete n-tv über die Aussage.](#)

Der ehemalige Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hatte den Slogan im September 2021 geprägt. „Bei Inzidenz und auf Intensivstationen sehen wir: Wir erleben eine anwachsende Pandemie der Ungeimpften“, twitterte Spahn damals.



Y+ Neue Studie: Jetzt sollen Covid-Impfstoffe plötzlich Krebskranke heilen

Covid-Impfstoffe verlängern womöglich Überlebenszeit bei Lungenkrebs. Auch Melanom-Patienten leben länger. Doch wie funktioniert dieser Effekt? Eine belastbare Studie soll das klären.

Von Harald Neuber

Gesundheit 29.10.2025



Ursprünglich stammt die Formel jedoch aus den USA: Dort hatten CDC-Direktorin Rochelle Walensky und Präsident Joe Biden den Begriff „pandemic of the unvaccinated“ im Sommer 2021 verwendet, um in der Delta-Welle auf die stark erhöhten Risiken für Ungeimpfte hinzuweisen.

Ungeimpfte trugen 2021 Hauptlast schwerer Verläufe

Tatsächlich belegen Daten aus den USA und Deutschland, dass in der Delta- und frühen Omikron-Phase das Risiko schwerer Covid-19-Verläufe bei Ungeimpften deutlich höher war als bei Geimpften: In den USA waren Ungeimpfte im Januar 2022 laut CDC zwölfmal so häufig im Krankenhaus wie Menschen mit Auffrischimpfung. Auch frühere CDC-Analysen zeigen ähnliche Muster.

In Deutschland dokumentieren RKI- und DIVI-Daten sowie Regierungsantworten, dass im Jahr 2021 und Anfang 2022 ein Großteil der Intensivpatienten ungeimpft war. Beispielsweise waren zwischen dem 14. Dezember 2021 und 12. Januar 2022 62 Prozent der Covid-19-Neuaufnahmen auf Intensivstationen ungeimpft. Von Februar bis Oktober 2021 lag der Anteil der Ungeimpften in allen Altersgruppen bei über 90 Prozent.

Mit den späteren Omikron-Wellen schützten die Impfungen zwar weniger zuverlässig vor Infektionen, aber weiterhin signifikant vor schweren Verläufen. So reduzierten die aktualisierten Impfstoffe von 2023/24 Notaufnahmebesuche und Krankenhauseinweisungen messbar, wie CDC-Daten zeigen.

Slogan taugt nicht als Gesamtbeschreibung

Als präzise epidemiologische Gesamtdiagnose über alle Phasen, Varianten und Dimensionen der Pandemie hinweg taugt der politisch zugespitzte Begriff „Pandemie der Ungeimpften“ jedoch nicht – genau das betonte Wieler nun vor dem Untersuchungsausschuss.

Vergleiche nach Impfstatus müssen zudem methodisch sauber sein und Faktoren wie Altersstruktur, Grundgesamtheit und Fälle mit unbekanntem Impfstatus berücksichtigen.

Reine Rohanteile ohne Kontext können in die Irre führen, wie ein Faktencheck von Correctiv erläutert.

In sozialen Medien wird der Slogan bis heute teils als politisches Schlagwort genutzt – häufig ohne Differenzierung zwischen harten Risikodaten und Framing. Threads auf Reddit und im Petitionsforum des Bundestags zeigen exemplarisch, wie die Formel noch 2024/25 die Debatte polarisiert.

Fazit: Es gab zwar Phasen, in denen die Pandemielast an schweren Verläufen klar bei den Ungeimpften lag. Die Aufgabe einer faktenbasierten Berichterstattung ist es jedoch, politische Zuspitzung und epidemiologische Evidenz transparent zu trennen.

Dieser Artikel wurde auf berliner-zeitung.de veröffentlicht.